



Rathaus Umschau

Dienstag, 15. Juli 2025

Ausgabe 132

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	5
Meldungen	5
› Goldene Bayerische Ehrenamtskarte für Patientenfürsprecherin	5
› Schülerwettbewerb zur Stadtentwicklung: Platz 1 für die „Oasen“	6
› Neuer Qualitätsbericht der Heimaufsicht	7
› Erinnerungszeichen für Zwangsarbeiter*innen in Neuaubing	8
› Ausstellung „Grand Central“ in der Rathausgalerie	9
› Stadtmuseum: Kinder stellen Grünes Erlebniszentrum vor	10
› Stadtbibliothek präsentiert Filmfestival „Cinema Iran“	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 16. Juli, 10.30 Uhr, Backstage, Reitknechtstraße 6

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Christian Scharpf, und der Leiter von Munich Startup, Arno Eggers, eröffnen das Munich Startup Festival. Im weiteren Verlauf des Programms nimmt Dr. Scharpf **ab 11.45 Uhr** an einer Paneldiskussion zum Thema „Innovationskraft 2030: Münchens Zukunft beginnt jetzt“ teil.

Die dritte Ausgabe des Munich Startup Festivals, veranstaltet von der MGH Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH, vereint die Münchner Gründerszene und bietet eine Vielzahl von Pitches, Paneldiskussionen und Networking-Sessions. Mit dem Munich Startup Award wird im Rahmen des Festivals das beste Münchner Startup 2025 ausgezeichnet. Weitere Infos unter <https://festival.munich-startup.de>.

Achtung Redaktionen: Anmeldung wird erbeten beim Veranstalter per E-Mail an presse@munich-startup.de.

Wiederholung

Mittwoch, 16. Juli, 17 Uhr, Olympiapark (Startgelände nördlich Hans-Jochen-Vogel-Platz)

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet den Firmenlauf „B2Run“. Auch in diesem Jahr ist die Landeshauptstadt München wieder mit einem eigenen Team beim Lauf dabei.

Wiederholung

Mittwoch, 16. Juli, 17.30 Uhr, Tertianum Residenz München, Klenzestraße 70

Stadtrat Andreas Babor (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Jubiläumsfeier 25 Jahre Tertianum Premium Residences.

Wiederholung

Mittwoch, 16. Juli, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl zeichnet im Rahmen einer Feierstunde Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ für ihre zwölfjährige beziehungsweise 30-jährige Mitgliedschaft aus.

Wiederholung

Mittwoch, 16. Juli, 18.30 Uhr, Blumenstraße 28b

Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk eröffnet die Ausstellung, in der die Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs für das Klimaquartier Ramersdorf gezeigt werden. Die Siedlung der Münchner Wohnen südwestlich des Karl-Preis-Platzes wird im Rahmen des integrierten Quartiersansatzes zum klimaneutralen und klimaresilienten Quartier mit Vorbildcharakter entwickelt.

Donnerstag, 17. Juli, 17 Uhr, Jugendzentrums der Arbeiterwohlfahrt „Orange Planet“, Von-Reuter-Straße 3

Mobilitätsreferent Georg Dunkel ehrt auf dem Abschlussfest des Laufspiels „kreuz & quer“ die Sieger*innen der Schnitzeljagd für das Spielgebiet Allach – Untermenzing. Die Schnitzeljagd hat bereits zum 14. Mal in München stattgefunden. Das Fest findet von 15.30 bis 18.30 Uhr statt.

Freitag, 18. Juli, 9 Uhr, ConJob, Waldmeisterstraße 95b

Stadtrat Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters den Tag der Offenen Tür anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von ConJob. Grußworte sprechen Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Stephanie Meindorfer, Geschäftsbereichsleiterin Markt & Integration beim Jobcenter München, Timo Neudorfer, Referatsleitung Sozialplanung, Koordination und Fachdienste beim Bezirk Oberbayern, sowie Frederik Kronthaler, Geschäftsführender Vorstand von Condrobs e. V. Weitere Informationen unter www.condrobs.de/aktuelles/events/30-jahre-conjob.

Achtung Redaktionen: Anmeldung zur Veranstaltung bitte per E-Mail an constantin.seifert@muenchen.de.

Freitag, 18. Juli, 14 Uhr, Grund- und Mittelschule Gardinistraße 60

Eröffnung des naturnah umgestalteten Pausenhofs der Grund- und Mittelschule an der Gardinistraße mit Grußworten von Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus, Florian Hochstätter, Hauptabteilungsleiter Gartenbau in Vertretung der Baureferentin, Roswitha Stegbauer, Rektorin der Grundschule, und Gabriele Orsolleck, Rektorin der Mittelschule. Der Pausenhof ist der erste naturnah umgestaltete Pausenhof der Stadt. Durch die Entsiegelung und Begrünung entstehen Lebensräume für Pflanzen und Tiere, in denen ökologische Zusammenhänge konkret erlebbar werden. Gleichzeitig steigert die natürliche Beschattung die Aufenthaltsqualität. Vielseitig gestaltete Zonen laden die Schüler*innen zu Spiel und Bewegung ein. Interessierte haben die Möglichkeit, die umgestalteten

Bereiche zu besichtigen und sich von Schüler*innen sowie fachkundigen Begleitpersonen über die Neuerungen informieren zu lassen.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Donnerstag, 17. Juli, 18 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de erforderlich.

Freitag, 18. Juli, 16 Uhr, Fußgänger-Unterführung an der Bauseweinallee, direkt im S-Bahnhof Untermenzing

Eröffnungsfeier für das Kunstprojekt „Menzinga“ mit einem Grußwort von Bürgermeister Dominik Krause. Der Künstler Martin Blumöhr gestaltete die 800 Quadratmeter große Wandarbeit mit Impressionen aus Untermenzing und Umgebung.

Freitag, 18. Juli, 16 Uhr, Erinnerungsort Neuaubing, Ehrenbürgstraße 9

Gedenkveranstaltung und Anbringung von Erinnerungszeichen für elf Zwangsarbeiter*innen des Reichsbahnlagers Neuaubing mit einem Grußwort von Stadtrat Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Weitere Wortbeiträge von Paul-Moritz Rabe (NS-Dokumentationszentrum München), Larisa Borisenko (Angehörige von Efrosinija Surdakowa), Peter Heesch (Freie Ateliers und Werkstätten Ehrenbürgstraße e.V.), Antje Brandl (Siedlervereinigung der Dornier-Eigenheimer e.V.) und Sebastian Kriesel (Vorsitzender Bezirksausschuss 22). Mitglieder der Siedlervereinigung verlesen die Biografien. Musik von Ute Kalmer und Petra Maull.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt: Dr. Dominik Petzold (im Auftrag des Kulturreferats), E-Mail presse.erinnerungszeichen@gmail.com, Telefon 0170-2083481

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 18. Juli, 18 Uhr, Dülferstraße 34

Stadträtin Barbara Likus (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Jubiläumsfeier 60 Jahre Kinder- und Jugendtreff Hasenberg/ 's Dülfer.

Freitag, 18. Juli, 19 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8

Zur Eröffnung der Ausstellung „Grand Central“ sprechen Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Nina Oswald vom Kulturreferat Grußworte.

(Siehe auch unter Meldungen)



Freitag, 18. Juli, 19 Uhr, Bayerische Landesschule, Kurzstraße 2

Stadtrat Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen des Sommerempfangs des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching).

Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 22. Juli, 19 Uhr, in der Sporthalle des Schulzentrums, Pfar-
rer-Grimm-Straße 1, Zugang über Zwiedineckstraße 31 (Zugang ist
rollstuhlgerecht)**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23 (Allach-Untermenzing). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Verena Dietl und der Bezirksausschussvorsitzende Pascal Fuckerieder informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Pascal Fuckerieder und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Meldungen

Goldene Bayerische Ehrenamtskarte für Patientenfürsprecherin

(15.7.2025) Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek hat die Patientenfürsprecherin Anna Beck für ihr 25-jähriges Engagement in der München Klinik Bogenhausen mit der Goldenen Bayerischen Ehrenamtskarte ausgezeichnet. „25 Jahre im Ehrenamt – das ist eine besondere Leistung. Mit der Auszeichnung möchte ich meine große Wertschätzung für Ihr langjähriges Engagement als Patientenfürsprecherin in der München Klinik ausdrücken“, sagte Gesundheitsreferentin Zurek. „Als vertrauensvolle Ansprechpartnerin für Patient*innen und ihre Angehörigen tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass Probleme und Bedürfnisse frühzeitig erkannt werden. Von Ihnen angeregte Verbesserungen können wiederum allen Beteiligten nützen. Dafür danke ich Ihnen herzlich.“

Die Patient*innen-Fürsprache in den städtischen Kliniken wurde auf Initiative des Stadtrats eingerichtet. Sie ist ein gemeinsames Projekt des Gesundheitsreferats, des Gesundheitsladens München e.V. und der München Klinik. Die Patientenfürsprecher*innen sind telefonisch zu ihren jeweiligen Sprechzeiten, per E-Mail, persönlich im Büro oder über Rückmeldekarte in der jeweiligen Klinik erreichbar. Weitere Informationen unter <https://stadt.muenchen.de/infos/patientenfuersprache.html>.

Ob ein Krankenhaus eine Patient*innen-Fürsprache vorhält, kann am Empfang der jeweiligen Klinik oder bei der Patientenbeauftragten der Stadt München erfragt werden. Die Patientenbeauftragte nimmt Anliegen, Sorgen, Probleme sowie Lob von Patient*innen in München auf und bietet Unterstützung bei der Suche nach Beratungs- und Beschwerdestellen, einschließlich der Patient*innen-Fürsprache in den Kliniken im Stadtgebiet. Wer an einem ehrenamtlichen Engagement als Patientenfürsprecher*in in der München Klinik interessiert ist, kann sich unverbindlich vormerken lassen. Weitere Infos im Internet unter <https://stadt.muenchen.de/infos/ehrenamt-patientenfuersprache.html>.



Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek (li.) und ihre Stellvertreterin Dr. Susanne Herrmann (re.) ehren Patientenfürsprecherin Anna Beck für ihr Engagement in der München Klinik Bogenhausen mit der Goldenen Bayerischen Ehrenamtskarte. (Foto: Anja Oppermann/GSR)

Schülerwettbewerb zur Stadtentwicklung: Platz 1 für die „Oasen“

(15.7.2025) Auch in diesem Jahr haben sich wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche mit der Frage auseinandergesetzt, wie sich die Stadt München weiterentwickeln soll. Beim Schülerwettbewerb zur Stadtentwicklung, den es bereits seit 1998 gibt, wurden sieben kreative Beiträge in

Form von Filmen, Skizzen, einer Broschüre sowie selbstgebastelten und digitalen Modellen eingereicht. Besonders wichtig waren den jungen Menschen dabei die Themen Frei- und Spielräume, Nachhaltigkeit, Mobilität sowie Lebensqualität in der Stadt.

Eine Jury aus Jugendlichen, Lehrkräften, Stadtplaner*innen sowie Mitarbeitenden verschiedener städtischer Referate und des Kreisjugendrings München-Stadt hatte die Projekte bewertet. Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk und Stadtschulrat Florian Kraus überreichten jetzt die Preise an die siegreichen Teams.

Den ersten Platz belegten Schüler*innen einer 8. Klasse des Städtischen St. Anna-Gymnasiums mit ihrem Projekt „Oasen für München – Ehrenamt-Pavillons für Gemeinschaft in der Stadt“. Elf Schüler*innen im Alter von 13 bis 14 Jahren haben das Thema „Gemeinschaft in der Stadt“ reflektiert, wobei sie die Idee der „Oasen“ – öffentliche, ökologische und ökonomische Oasen – entwickelten. In liebevoll gestalteten Modellen sind ehrenamtlich betriebene Orte für Begegnung und Austausch ohne Konsumzwang entstanden, zum Beispiel eine Cookase für nachbarschaftliches Kochen, ein Kreativcafé und eine MusikTreppe.

Der zweite Platz ging an zehn Schüler*innen der 11. Klasse des Beruflichen Schulzentrums Alois Senefelder, die inspiriert von den Ideen einer vertikalen Stadt des Architekten Harvey W. Corbett Visionen für München in der Zukunft erarbeiteten.

Den dritten Platz erhielt der Beitrag „Container-Kindergarten – Nachhaltig, mobil und kinderfreundlich“, eingereicht von Schüler*innen der 12. Klasse der Rudolf Steiner Schule Daglfing, mit kreativen Gedanken zur Gestaltung eines kindgerechten, mobilen und nachhaltigen Kindergartens.

Alle Wettbewerbsteilnehmer*innen bekamen eine Urkunde und eine Anerkennung, die erstplatzierten Arbeiten erhielten zudem einen Beitrag zur Klassenkasse. Alle Projekte sind noch bis 31. Juli jeweils Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr im PlanTreff, Blumenstraße 31, zu sehen. Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden. Der Eintritt ist frei.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Bildung und Sport loben den Wettbewerb für Schüler*innen jedes Jahr gemeinsam aus. Ziel ist es, junge Menschen dazu zu animieren, sich mit der Stadt und ihren Entwicklungen auseinanderzusetzen – auch im Konsens mit anderen. Weitere Infos unter www.muenchen.de/schulwettbewerb.

Neuer Qualitätsbericht der Heimaufsicht

(15.7.2025) Die Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA, ehemals Heimaufsicht) im Kreisverwaltungsreferat hat ihren Qualitätsbericht für die Jahre 2023 und 2024 ver-

öffentlich. Sie kontrolliert und berät stationäre Einrichtungen und ambulant betreute Wohngemeinschaften zur Betreuung und Pflege im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags sowohl routinemäßig als auch anlassbezogen, zum Beispiel bei Beschwerden. Im Bereich der stationären Altenpflege stellte die FQA 2023 in knapp der Hälfte der Einrichtungen Mängel fest, 2024 noch in mehr als einem Drittel. Herausfordernd ist insbesondere die Personalsituation in der Pflege und Betreuung.

Die Kontrollen der Heimaufsicht finden unangekündigt statt und beziehen sich auf die Pflege- und Betreuungsqualität sowie die individuelle Ergebnis- und Pflegequalität in stationären Altenhilfeeinrichtungen, ambulant betreuten Wohngemeinschaften, besonderen Wohnformen der Eingliederungshilfe sowie betreuten Wohngruppen der Behindertenhilfe. Die Zahl der Menschen, die dort Pflege und Betreuung erhalten, ist in München inzwischen auf rund 10.000 gestiegen.

Stellen die Mitarbeitenden der Heimaufsicht Mängel fest, beraten sie Einrichtungen, um die Qualität der Pflege zu verbessern. Bei erheblichen oder wiederholten Mängeln drohen den Betreiber*innen Anordnungen und Zwangsgelder.

Der aktuelle sowie alle älteren Qualitätsberichte der Heimaufsicht können auf der Website des KVR unter <https://stadt.muenchen.de/infos/qualitaetsberichte-heimaufsicht.html> kostenlos heruntergeladen werden.

Erinnerungszeichen für Zwangsarbeiter*innen in Neuaubing

(15.7.2025) 1942 wurde in Neuaubing eine Sammelunterkunft für Menschen erbaut, die in der NS-Zeit Zwangsarbeit bei der Reichsbahn verrichten mussten. Die acht Baracken an der heutigen Ehrenbürgstraße 9 sind einer der letzten erhaltenen Lagerkomplexe dieser Art in Deutschland. Am Freitag, 18. Juli, werden hier auf Antrag der angrenzenden Siedlervereinigung der Dornier-Eigenheimer e.V. bei einer Gedenkveranstaltung Erinnerungszeichen für elf ehemalige Zwangsarbeiter*innen gesetzt, die der mörderischen Ausbeutung zum Opfer fielen: Iwan Blyznjuk, Anita Hoffmann, Andrij Kiritschenko, Emilija Kriger, Seitiagop Mimikleio, Antonio Salvatore, Wassyl Schaferost, Efrosinija Surdakowa, Jacobus Verwoerd, Wincenty Więcek und Maria Wojciechowska.

An der Veranstaltung teilnehmen werden Stadtrat Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Angehörige der erinnerten Personen.

Das NS-Dokumentationszentrum München errichtet auf dem Gelände in Neuaubing bis 2027 einen Erinnerungsort zur Geschichte der NS-Zwangsarbeit. Bis zum Kriegsende wurden hier bis zu 1.000 Menschen untergebracht, die im nahegelegenen Ausbesserungswerk der Reichsbahn Waggons reinigen, reparieren und für Kriegszwecke umrüsten mussten. Sie

stammten aus der Sowjetunion, Polen und Italien. Ihr Alltag war geprägt von Gewalterfahrungen, Hunger, Kälte, katastrophalen Lebensbedingungen und der Sorge um das tägliche Überleben. Das Lager in Neuaubing war eine von über 450 Sammelunterkünften für Zwangsarbeitende im Münchner Stadtgebiet.

Im Raum München wurden mehr als 120.000 Menschen in Unternehmen, Betrieben, Geschäften, Behörden und Privathaushalten zur Zwangsarbeit eingesetzt. Die meisten von ihnen waren gewaltsam aus den von der Wehrmacht besetzten Gebieten nach Deutschland verschleppt worden. Insgesamt mussten im Deutschen Reich von 1939 bis 1945 etwa 13,5 Millionen Menschen Zwangsarbeit erbringen. Ohne ihre Ausbeutung hätte Deutschland den Zweiten Weltkrieg nicht so lange führen können. Auch weite Teile der Gesellschaft profitierten von diesem Massenverbrechen. Weitere Informationen zu den Opfern des NS-Regimes sowie zu den Erinnerungszeichen finden sich unter erinnerungszeichen.de.
(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Ausstellung „Grand Central“ in der Rathausgalerie

(15.7.2025) Die beiden Künstler Martin Fengel und Martin Wöhrle verbindet eine Vorliebe für die Banalitäten des Alltags und die Schönheit in den vermeintlich einfachen Dingen. Als Fotograf und Bildhauer erkunden sie die Welt der Modelleisenbahnen und bespielen mit der Ausstellung „Grand Central“ die Rathausgalerie mit einer raumgreifenden kinetischen Skulptur. Zur Eröffnung am Freitag, 18. Juli, 19 Uhr, spricht Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort. Nina Oswald vom Kulturreferat gibt eine kurze Einführung in die Ausstellung. Passend zur Ausstellung liefert der Bud Spenser Heart Chor e.V. einen musikalischen Beitrag. Die Veranstaltung wird in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Martin Fengel ist Fotograf und Künstler. Neben zahlreichen Veröffentlichungen seiner Illustrationen und Fotografien für verschiedene Zeitschriften stellte er in vielen nationalen und internationalen Ausstellungshäusern aus. Das Werk des Bildhauers Martin Wöhrle ist geprägt von den Einflüssen der Minimal Art. In vielen seiner Arbeiten zitiert er deren schon klassische Ästhetik, oft ironisch gebrochen durch die Verwendung einfacher, zum Teil bereits vorgefundener Materialien. Gemeinsam ist den beiden Künstlern ihre spielerische Herangehensweise, der Verzicht auf Pathos und Überhöhung und ein ausgeprägter Sinn für feinen Humor.

Die Ausstellung ist von Samstag, 19. Juli, bis Sonntag, 14. September, in der Rathausgalerie, Marienplatz 8, zu sehen. Der Eintritt zur Ausstellung und die Teilnahme an den Veranstaltungen sind frei.

Ausführliche Informationen zu den Öffnungszeiten und zum Programm unter www.rathausgalerie-muenchen.de.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Stadtmuseum: Kinder stellen Grünes Erlebniszentrum vor

(15.7.2025) Kinder der Spielstadt „Mini-München“ präsentieren am Freitag, 18. Juli, von 17 bis 19 Uhr in der Ausstellung „What the City. Perspektiven unserer Stadt“ im historischen Zeughaus des Münchner Stadtmuseums ihre Ideen für ein Grünes Erlebniszentrum in München, das Natur und Erholung an die grauen und im Sommer heißen Orte der Stadt zurückbringen soll. Einen ersten Prototypen davon haben die Kinder bereits in der Spielstadt gebaut. Sie wünschen sich mindestens ein Grünes Erlebniszentrum in jedem der 25 Stadtbezirke.

Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr mit einem Besuch in der Ausstellung. Anschließend findet ab 18 Uhr im Café Nash (ehemals Stadtcafé) am St.-Jakobs-Platz ein Gesprächs-Apero statt, bei dem die Kinder Sabine Grams vom Referat für Klima- und Umweltschutz sowie die Kinder- und Jugendbeauftragte des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Claudia Thiele, zu den Realisierungschancen ihrer Idee für eine nachhaltige Zukunft der Stadt interviewen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung mit Betreff „Mini-München“ per E-Mail an buchung.stadtmuseum@muenchen.de wird gebeten. Der Treffpunkt ist im Eingangsbereich der Ausstellung „What the City“ am St.-Jakobs-Platz.

Stadtbibliothek präsentiert Filmfestival „Cinema Iran“

(15.7.2025) Die Münchner Stadtbibliothek präsentiert von 17. bis 20. Juli bereits zum 10. Mal das Filmfestival „Cinema Iran“. Unter dem Motto „Die utopische Kraft der Empathie“ rückt es die transformative Stärke des iranischen Kinos in den Mittelpunkt. Dieses steht nach der „Frau Leben Freiheit“-Bewegung vor zahlreichen Herausforderungen, die das Festival in einem vielschichtigen Programm reflektiert.

Das Festival, eine Kooperation mit dem Cinema Iran e.V., startet am 17. Juli um 19 Uhr im Gasteig HP8 mit einer Liebeserklärung an das iranische Kino. Der kanadische Regisseur Matthew Rankin hat mit „Universal Language“ einen humorvollen, surrealen Spielfilm inszeniert, der im verschneiten kanadischen Winnipeg spielt, wo alle Menschen Persisch sprechen. Statt Culture Clash führt ein Verschmelzen der Kulturen zu überraschenden Einblicken in Wahrnehmung, Geschichte und Identität postmigrantischer Gesellschaften.

Das Film-Festival endet mit einer Lesung: Am 20. Juli präsentiert die Journalistin Shila Behjat ihre Reportage „Frauen & Revolution“.



Das gesamte Programm von Cinema Iran ist unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/cinema-iran zu finden sowie unter www.cinema-iran.de. Alle Filme werden in der persischen Originalfassung mit deutschen oder englischen Untertiteln gezeigt. Tickets sind für 8 Euro beziehungsweise ermäßigt 6 Euro unter www.muenchenticket.de erhältlich.

Der Projektor im HP8 ist für Rollstuhlfahrer*inne geeignet und hat eine induktive Höranlage; barrierefreie WCs sind im HP8 vorhanden.

Zwei weitere iranische Filme gibt es zudem bei den Filmkunstwochen am 1. und 8. August im Kino Neues Maxim zu sehen. Mehr Informationen unter <https://neokinos.de/programm/neues-maxim>.

Achtung Redaktionen: Anfragen für Interviews und Fotos bei Dr. Dominik Petzold per E-Mail an presse.petzold@gmail.com oder telefonisch unter 0170-2083481.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 15. Juli 2025

Die Stadtkämmerei wird gebeten, die Einführung einer kommunalen Steuer auf Einwegverpackungen in der Gastronomie zu prüfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Judith Greif, Anna Hanusch, Dominik Krause, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Dr. Florian Roth, Bernd Schreyer, Christian Smolka und Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 30.5.2023

Kommunale Verpackungssteuer ist rechtmäßig: Einführung jetzt auch in München!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 23.1.2025

Ein Booster für Mehrweg und für eine saubere Stadt: Kommunale Verpackungsabgabe einführen – jetzt!

Antrag Stadträtinnen Ursula Harper, Nimet Gökmenoğlu, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Clara Nitsche und Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 4.2.2025

Bürgerbegehren zur Bauleitplanung: Gelten in Erlangen andere Gesetze als in München oder hält der Erlanger Stadtrat mehr von direkter Demokratie?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Brigitte Wolf, Stefan Jagel, Marie Burneleit und Thomas Lechner (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 27.5.2025

Die Stadtkämmerei wird gebeten, die Einführung einer kommunalen Steuer auf Einwegverpackungen in der Gastronomie zu prüfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Judith Greif, Anna Hanusch, Dominik Krause, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Dr. Florian Roth, Bernd Schreyer, Christian Smolka und Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 30.5.2023

Kommunale Verpackungssteuer ist rechtmäßig: Einführung jetzt auch in München!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 23.1.2025

Ein Booster für Mehrweg und für eine saubere Stadt: Kommunale Verpackungsabgabe einführen – jetzt!

Antrag Stadträtinnen Ursula Harper, Nimet Gökmenoğlu, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Clara Nitsche und Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 4.2.2025

Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:

In Ihren Anträgen führen Sie Folgendes aus:

Antrag Fraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 30.5.2023

„Die Stadtkämmerei wird gebeten, die Einführung einer kommunalen Steuer auf Einwegverpackungen in der Gastronomie zu prüfen.“

Antrag Fraktion ÖDP/München-Liste vom 23.1.2025

„Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, dem Stadtrat schnellstmöglich einen Satzungsentwurf für eine Verpackungssteuer zur Beschlussfassung vorzulegen, damit zum nächstmöglichen Zeitpunkt in München eine Verpackungssteuer nach Tübinger Vorbild eingeführt werden kann.“

Antrag Fraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 4.2.2025

„Das RKU wird beauftragt, gemeinsam mit der Stadtkämmerei ein Konzept für die Einführung einer kommunalen Abgabe auf Einwegverpackungen orientiert am Vorbild von Tübingen vorzulegen. Dies umfasst

- Prüfung der rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Einführung der Abgabe,*
- enge Einbindung relevanter Akteur*innen (z.B. Gastronomie, Handel, Verbände etc.),*
- Entwicklung einer Kommunikationsstrategie,*
- Darstellung einer Zeitschiene bis zur Umsetzung*
- eine Darstellung, wie mit den Einnahmen einer Verpackungsabgabe die Münchner*innen entlastet werden können“*

Bezugnehmend auf Ihre o.g. Anträge und erlaube ich mir – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – diesen mit nachfolgendem Brief zu beantworten.

Bei der Verpackungssteuer geht es im Kern um die Besteuerung des Verbrauchs von Einwegverpackungen. Unter diesen Begriff fallen alle Einwegverpackungen, Einweggeschirr sowie Einwegbesteck, soweit damit Lebensmittel verkauft werden, die vor Ort oder als Take-away-Gericht verkauft werden. Anhand der Anzahl der verbrauchten Verpackungen und ihrer Art wird mittels eines Betrags pro Stück die Verpackungssteuer erhoben. Gemäß Art. 105 Abs. 2 a GG liegt die Gesetzgebungsbefugnis für Verbrauchssteuern bei den Ländern. Hiervon hat der Bayerische Gesetzgeber mit Art. 3 Abs. 1 KAG Gebrauch gemacht. Gemeinden dürfen hiernach Verbrauchssteuern erheben, solange und soweit diese nicht bundesrechtlich geregelten Steuern gleichartig sind. Das Aufkommen an den Verbrauchs- und Aufwandsteuern steht nach Art. 106 Abs. 6 GG den Gemeinden zu. Das Bundesverwaltungsgericht hat mit Urteil vom 24.5.2023 (9 CN 1.22) keine grundsätzlichen Bedenken gegen eine kommunale Verpackungssteuer gesehen und im weiteren Verlauf verwarf auch das Bundesverfassungsgericht eine eingelegte Verfassungsbeschwerde (1 BvR 1726/23). Im Wesentlichen bestätigte es den Charakter der Steuer als örtliche Verbrauchssteuer und verneinte eine Schrankenverletzung im Rahmen der Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung. Die Steuer stelle laut Bundesverfassungsgericht auch keine unzumutbare Beeinträchtigung der Berufsfreiheit dar.

Als sich abzeichnete, dass erste Kommunen in Bayern konkrete Bestrebungen zur Einführung einer Verpackungssteuer an den Tag legten, positionierte sich der Freistaat Bayern ähnlich wie bereits bei der Übernachtungssteuer rasch und vehement ablehnend. Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration kommunizierte, dass man die erforderliche Genehmigung für eine Satzung zur Erhebung der Verpackungssteuer nicht erteilen wird und eine entsprechende Gesetzesänderung des Art. 3 Abs. 3 Kommunalabgabengesetzes, in dem festgelegt ist, welche Abgaben in Bayern nicht erhoben werden dürfen, schnellstmöglich umgesetzt werden soll. In seiner Sitzung vom 13. Mai 2025 lehnte auch der Ministerrat auf Vorschlag des Innenministeriums eine Verpackungssteuer ab. Auf eine vom Bayerischen Städtetag als Interessenvertretung vorgebrachte grundsätzliche Kritik reagierte das Innenministerium weiterhin eindeutig ablehnend.

Aufgrund der klaren Aussagen des Freistaats wird eine Verpackungssteuersatzung nicht genehmigt und es ist daher bereits jetzt nicht möglich, eine Verpackungssteuer in München einzuführen. Das Bayerische Innenminis-



terium verfolgt auch das Verbot einer Verpackungssteuer aktiv weiter und hat im Ministerrat am 24.6.2025 einen entsprechenden Gesetzesentwurf vorgelegt und beschließen lassen. Aus diesem Grunde werden entsprechende Anträge nicht weiterverfolgt.

Ungeachtet der Frage, ob man eine Verpackungssteuer als ein zielgerichtetes Mittel zur Müllvermeidung ansieht, ist es aus Sicht der Landeshauptstadt München besonders bedauerlich, dass erneut seitens des Freistaats Bayern in die kommunale Selbstverwaltung und in die kommunale Finanzhoheit eingegriffen wird. Hierbei ist besonders hervorzuheben, dass Verbote die verfassungsmäßig garantierte Selbstverwaltung der Kommunen einschränken und einem ihrer wesentlichen Ziele, nämlich passgenaue Lösungen für die Menschen vor Ort zu finden, zuwiderlaufen. Den Kommunen werden im Problemlösungs- und Abwägungsprozess wichtige Handlungsmöglichkeiten genommen.

Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Bürgerbegehren zur Bauleitplanung: Gelten in Erlangen andere Gesetze als in München oder hält der Erlanger Stadtrat mehr von direkter Demokratie?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Brigitte Wolf, Stefan Jagel, Marie Burneleit und Thomas Lechner (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 27.5.2025

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 27.5.2025 nehme ich Bezug;

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„In der Vollversammlung des Stadtrates folgte die große Mehrheit der Einschätzung der städtischen Juristen, die das Bürgerbegehren HochhausSTOP für unzulässig erklärten. 50.000 Unterschriften wurden zuvor gesammelt, um die 155 Meter hohen Büschl-Türme am Paketpostareal zu verhindern. Begründet wird die Ablehnung des Bürgerbegehrens mit einem Verstoß gegen das Abwägungsgebot. Nach diesem müssen in der Bauleitplanung öffentliche und private Belange gegeneinander abgewogen werden, was durch ein Bürgerbegehren unmöglich wäre. Anders in Erlangen: Dort wurden im März 5.500 Unterschriften für den Erhalt von Wohnungen für Pflegepersonal überreicht, wodurch das Quorum erreicht wurde. Durch eine geplante Ausweitung des Universitätsklinikums sollen dort mehrere Wohnheime für Pflegekräfte und Auszubildende wegfallen. Die Erlanger Verwaltung hat, im Gegensatz zu München, die Zulassung des Bürgerbegehrens explizit empfohlen. Ende Juni wird in einem Bürgerentscheid über den Erhalt von Wohnraum abgestimmt, obwohl dies auch in die Bauleitplanung und das Abwägungsgebot eingreift.“

Wenn man die beiden Fragestellungen in München und Erlangen vergleicht, so ähnelten sich beide in der Struktur der Fragestellungen. Beide Bürgerbegehren bezögen sich auf wichtige Projekte der Bauleitplanung. Dennoch sei die Behandlung im jeweiligen Stadtrat gegensätzlich.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

War bei der Erarbeitung der Münchner Verwaltung das Erlanger Bürgerbegehren und die dortige rechtliche Einschätzung bekannt?

Antwort:

Das Bürgerbegehren in Erlangen und die dortige rechtliche Einschätzung war nicht bekannt, hätte auf die Begründung für die Ablehnung des Bürgerbegehrens HochhausSTOP in München aber auch keine Auswirkung gehabt, s. Antwort zu Frage 4.

Frage 2:

*Wie begründen die städtischen Jurist*innen die Ablehnung eines Bürgerentscheids Hochhaus-STOP in München im Vergleich zu dem zugelassenen Bürgerbegehren in Erlangen?*

Antwort:

Die Begründung für die Ablehnung des Bürgerbegehrens HochhausSTOP ist in der Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 16397 dargestellt. Mit dem Bürgerbegehren in Erlangen war die Verwaltung nicht befasst.

Frage 3:

Das Universitätsklinikum in Erlangen ist für die Stadt Erlangen sicherlich mindestens so wichtig wie der Investor Büschl für die Stadt München. Dennoch agiert der Münchner Stadtrat sehr viel willfähriger als der Erlanger Stadtrat. Erklärt sich das dadurch, dass die Stadtratsmehrheit „die Hosen voll hat“ und „vor Angst schlottert“, wie es Altoberbürgermeister Ude so prägnant formulierte?

Antwort zu Frage 3:

Die Ablehnung des Bürgerbegehrens erfolgte aus den in der o.g. Sitzungsvorlage dargestellten Gründen.

Frage 4:

Wenn sich die juristische Einschätzung der Stadt München durchsetzt, sind dann Bürgerbegehren, die Themen der Stadtplanung bzw. der Bauleitplanung in den Blick nehmen, in Zukunft überhaupt noch zulässig?

Antwort zu Frage 4:

Die Zulässigkeit von Bürgerbegehren zu Themen der Bauleitplanung hängt materiell insbesondere von der Fragestellung der jeweiligen Bürgerbegehren im Einzelfall ab.

Frage 5:

Wird sich Oberbürgermeister Reiter in diesem Fall für die Änderung der rechtlichen Grundlagen für Bürgerbegehren einsetzen, damit auch die wichtigen Fragestellungen der Stadtplanung und der Bauleitplanung wie-



der durch Bürgerbegehren als Werkzeuge direkter Demokratie beeinflusst werden können?

Antwort zu Frage 5:

Das hängt von der Entwicklung der Rechtsprechung in diesem Bereich ab, die derzeit noch nicht absehbar ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 15. Juli 2025

Parklizenzgebiete in Bogenhausen stoppen

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Fragen zur Lindwurmstraße

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Hans-Peter Mehling
und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU
mit FREIE WÄHLER)

Gibt es in Münchner Schulen dort WLAN, wo Unterricht stattfindet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider,
Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff
(Fraktion ÖDP/München-Liste)

München als Vorreiter im Kampf gegen die Mietenkatastrophe: Warum weigert sich München, möbliertes Wohnen auf Zeit in Erhaltungssatzungsgebieten zu verbieten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit,
Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf
(Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Schadstoffbelastung im Grundwasser an der Genter Straße, südliche Osterwaldstraße und Umgebung in Schwabing

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus
Walbrunn und Iris Wassil (AfD)

Wahrung des Inhalts von nicht-öffentlichen Sitzungen, Beschlussvorlagen und sonstigen der Geheimhaltung unterliegenden Doku- menten des Münchner Stadtrats

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke,
Markus Walbrunn und Iris Wassil (AfD)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.07.2025

Parklizenzgebiete in Bogenhausen stoppen

Das Mobilitätsreferat wird aufgefordert, die Einführung der Parklizenzgebiete im Stadtbezirk Bogenhausen zu beenden und dem Stadtrat für die Gebiete „Mühlbaurstraße“, „Holbeinstraße“ und „Parkstadt Bogenhausen“ keine Umsetzung zu empfehlen.

Begründung

Die geplante Einführung von Parklizenzgebieten stößt in den drei Gebieten auf erheblichen Widerstand. So hat sich in vier Einwohnerversammlungen jeweils eine überwältigende Mehrheit eindeutig gegen dieses Vorhaben des Mobilitätsreferats ausgesprochen.

In weiten Teilen der Gebiete „Mühlbaurstraße“, „Holbeinstraße“ und „Parkstadt Bogenhausen“ ist die Parkraumauslastung derzeit nachweislich nicht so hoch, dass dies die mit der Einführung von Parklizenzgebieten einhergehenden Einschränkungen rechtfertigen würde. Gerade ansässige Firmen und Betriebe und ihre Mitarbeiter wären davon massiv getroffen.

Um keine weiteren personellen Ressourcen in dieses sinnlose Vorhaben zu investieren, sind die Planungen unverzüglich zu beenden.

Jens Luther (Initiative)

Stadtrat

Fabian Ewald

Stadtrat

Anfrage

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.07.2025

Fragen zur Lindwurmstraße

Die Abendzeitung¹ berichtete von erneuten Umplanungen an der Lindwurmstraße. So soll wohl abschnittsweise auf Protektionselemente verzichtet werden, um das Ausrücken der Feuerwehr weiterhin zu ermöglichen und eine Ladestation für Elektroautos weiterhin nutzen zu können.

Deswegen fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Welche Änderungen im Vergleich zum Stadtratsbeschluss vom 02.10.2024 mussten vorgenommen werden?
2. Warum waren diese Änderungen jeweils nötig?
3. Warum wird der Stadtrat über die Änderungen nicht proaktiv informiert?
4. Wie wird die Branddirektion üblicherweise in relevante Planungen eingebunden und warum geschah das in diesem Fall nicht?
5. Welche Auswirkungen hat die veränderte Planung auf die Nutzbarkeit von PKW-Stellplätzen?
6. Wie viele PKW-Stellplätze stehen der Bevölkerung in absoluten Zahlen jetzt und nach dem Umbau noch zur Verfügung? Bitte aufgeschlüsselt nach Anwohnerparken, Mischparken, Lieferzonen etc.

Veronika Mirlach (Initiative)
stv. Fraktionsvorsitzende

Hans-Peter Mehling
Stadtrat

¹ <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/enttaeuschung-ueber-radweg-an-lindwurmstrasse-nicht-was-wir-gefordert-haben-art-1068044>, aufgerufen am 14.07.2025



München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 15.07.2025

Anfrage:

Gibt es in Münchner Schulen dort WLAN, wo Unterricht stattfindet?

Laut Informationen eines Schülersprechers und Regionalsprechers für Gymnasien im Münchner Süden und Westen gibt es große Mängel bei der WLAN-Ausstattung an Münchner Schulen. Demnach existieren insbesondere in Übergangsräumen, Verwaltungsräumen sowie in nicht-klassischen Unterrichtsräumen (z. B. Mensa, Gruppenräume, Fachschaftsräume) zum Teil keine WLAN-Versorgung, obwohl dort Unterricht stattfindet, da es nicht genügend reguläre Klassenzimmer gibt.

Am Klenze-Gymnasium wurden alle 10. Klassen mit Geräten aus dem Förderprogramm „Digitale Schule der Zukunft (DSdZ)“ ausgestattet. Jetzt werden sie aber in Teilen des Schulgebäudes unterrichtet, in denen kein Zugang zum WLAN besteht. Mobile Router-Lösungen seien 2024 aus haushalterischen Gründen gestrichen worden.

Die Landeshauptstadt München ist Sachaufwandsträgerin der städtischen Schulen und trägt Verantwortung für die Infrastruktur, auch im Bereich digitaler Unterrichtsmittel. Zwar werden eine übermäßige Digitalisierung und eine flächendeckende WLAN-Versorgung in allen Bereichen der Schulen kritisch gesehen. Offensichtlich ist jedoch, dass die Netzversorgung gerade in den Bereichen der Schule funktionieren muss, wo mit dem Internet auch gearbeitet werden soll.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie ist der aktuelle Stand der WLAN-Versorgung an städtischen Schulen außerhalb der klassischen Unterrichtsräume, in denen Unterricht stattfinden muss (z. B. Mensaräume, Verwaltungsräume, Fachschaftsräume, Gruppenräume)?
2. Wie wird sichergestellt, dass in Räumen, in denen faktisch Unterricht stattfindet oder Geräte der Schüler:innen verwendet werden, auch ein stabiles WLAN verfügbar ist?
3. Welche Prioritäten setzt die Stadt bei der Ausstattung mit WLAN im Verhältnis zur Ausstattung mit gesundheitsfreundlicher Infrastruktur (z. B. kabelgebundene Netzwerke)?
4. Gibt es eine Evaluierung oder Rückmeldung von Schulen zu den Auswirkungen unzureichender WLAN-Infrastruktur auf den Unterrichtsalltag?

5. Welche Investitionen wären nötig, um eine bedarfsorientierte Versorgung sicherzustellen – insbesondere an Schulen mit starkem Digitalgeräte-Einsatz durch Förderprogramme?

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende
Dirk Höpner, Stadtrat
Nicola Holtmann, Stadträtin

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 15. Juli 2025

Anfrage

München als Vorreiter im Kampf gegen die Mietenkatastrophe: Warum weigert sich München, möbliertes Wohnen auf Zeit in Erhaltungssatzungsgebieten zu verbieten?

Nirgends sind die Mieten so außer Rand und Band geraten wie in München. Trotzdem hat die Verwaltung zuletzt zwei Anträge von uns abgelehnt, die dem etwas entgegengesetzt hätten.

In unserem Antrag (20-26 / A 05359) haben wir dargelegt, dass Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, das möbliertes Wohnen auf Zeit unterbindet und die Verwaltung aufgefordert, ein ähnliches Konzept für München zu entwickeln. Dadurch hätte beispielsweise das „Döner macht schöner Haus“ in der Schwanthalerhöhe nicht in sogenannte „Serviced Apartments“ umgewandelt werden können. Dieser Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, es gebe „bislang keine Rechtsprechung in Bezug auf diesen dortigen Vollzug“.

Der Auffassung des Gutachtens aus Charlottenburg-Wilmersdorf zufolge, stellt Wohnen auf Zeit oder eine Vermietung sog. Serviced Apartments, eine Nutzungsänderung nach § 172 BauGB dar und kann somit durch erhaltungssatzungsrechtliche Vorschriften unterbunden werden.

Die Stadt München ist von der Mietenkrise in besonderem Ausmaß betroffen und könnte hier, trotz mangelnder Rechtsprechung und Untätigkeit des Bundes eine führende Rolle im Kampf gegen die Mietenkatastrophe und ein Vorbild für andere Großstädte in Deutschland sein. Die Kommunen dürfen die rechtlichen Auseinandersetzungen nicht scheuen.

Immer zu sagen, es gibt noch keine Rechtsprechung wird dementsprechend auch nicht zu einer Rechtsprechung führen.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was wären die Risiken, wenn die Stadt München möbliertes Wohnen auf Zeit in Erhaltungssatzungsgebieten nach dem Vorbild von Charlottenburg-Wilmersdorf unterbinden würde?

2. In der Antwort auf unseren Antrag beruft sich die Verwaltung ausschließlich auf das Zweckentfremdungsgebot. Warum weigert sie sich, Regelungen aus dem Baugesetzbuch anzuwenden?
3. Warum hat die Verwaltung Angst, das umzusetzen?
4. Wie viel personelle Ressourcen würden für die Umsetzung benötigt werden?
5. Sieht sich der Oberbürgermeister, wie sein Amtsvorgänger Christian Ude, als Vorreiter im Kampf gegen die entfesselte Mietenkatastrophe?
6. Warum geht die Stadt München nicht so entschlossen gegen die Mietenkatastrophe vor, wie andere Städte?

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

Die Linke / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 14.07.2025

Schadstoffbelastung im Grundwasser an der Genter Straße, südliche Osterwaldstraße und Umgebung in Schwabing

Wie der Sitzungsvorlage „Grundwassersituation an der Genter Straße und Umgebung in Schwabing“ (Nr. 20-26 / V 14871) des Referats für Klima und Umweltschutz zu entnehmen ist, befinden sich südlich des Regenauslasskanals Schadstoffe im Grundwasser, die auf gar keinen Fall nördlich des Kanals verfrachtet werden dürfen, was ein Überleiten des Grundwassers durch ein aktives Pumpen ausschließt. Zitat aus öffentlicher Beschlussvorlage:

„Darüber hinaus **wurden Schadstoffe** in den Messstellen und Dükern im Grundwasser aus bekannten Altlastenverdachtsflächen **festgestellt, die unter keinen Umständen verfrachtet** bzw. aktiviert werden dürfen. Diese Einschätzung teilte das Wasserwirtschaftsamt. **Dort wo die Schadstoffe aktuell im Boden auftreten**, geht aktuell keine Gefahr von ihnen aus und sie stehen unter weiterer und laufender Beobachtung durch die Bodenschutzbehörde und das Wasserwirtschaftsamt. Das bewusste Vernässen der nördlich gelegenen Keller bzw. eine Verlagerung von Schadstofffahnen durch ein aktives Pumpen, stellte eine nicht unerhebliche haftungs- und mitunter strafrechtliche Komponente dar, die unbedingt vermieden werden musste.“

Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Schadstoffe und deren Konzentrationen wurden an den Messstellen und Dükern, südlich des Regenauslasskanals, im Grundwasser festgestellt? Bitte eine Aufstellung aller Schadstoffe, der jeweilige Ort und das Messdatum, die jeweilige Schadstoffkonzentration und deren zulässigen aktuellen Grenzwerte.
2. Wurde auch im Grundwasser, welches in den betroffenen Kellern der Genter Straße, südliche Osterwaldstraße und Umgebung in Schwabing bei Starkregenereignissen eingedrungen ist, entsprechende Schadstoff-Messungen bzw. -Analysen durchgeführt? Wenn keine Schadstoff-Analysen durchgeführt wurden, bitte Begründung warum nicht?
3. Wenn in den betroffenen Kellern Schadstoff-Messungen des eindringenden Grundwassers durchgeführt wurden, positive Antwort zu Frage 3, was sind die Messergebnisse? Bitte eine Aufstellung aller Schadstoffe, der jeweilige Ort und das Messdatum, die jeweilige Schadstoffkonzentration und dessen zulässigen aktuellen Grenzwerte.
4. Wo befinden sich die Altlastenverdachtsfälle, siehe Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14871 Vortragziffer 2.3.1.1? Bitte Angabe des/der ursprünglichen Eintragungsort(e) und den aktuellen Umgriff der Kontamination.

Anfrage



5. Begünstigt ein hoher Grundwasserstand eine Auswaschung der Schadstoffe; Verweis auf Frage 1?
6. Falls eine Auswaschung der Schadstoffe durch hohen Grundwasserstand begünstigt wird, positive Antwort zu Frage 5, ob seitens der Landeshauptstadt München ein hoher Grundwasserstand beabsichtigt ist, um eine Auswaschung bzw. Reduzierung auf den betroffenen Grundstücken zu erreichen?
7. Wenn eine Auswaschung der Schadstoffe durch hohen Grundwasserstand nicht beabsichtigt ist, negative Antwort zu Frage 6, und wie der o.g. Sitzungsvorlage zu entnehmen ist, unbedingt zu vermeiden ist, welche Maßnahmen unternimmt die Landeshauptstadt München, um den Grundwasserstand unter allen Umständen niedrig zu halten?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 14.07.2025

Wahrung des Inhalts von nicht-öffentlichen Sitzungen, Beschlussvorlagen und sonstigen der Geheimhaltung unterliegenden Dokumenten des Münchner Stadtrats

Der unvollständigen Anfrage „Wie sicher sind nicht-öffentliche Sitzungen?“ (20-26 / F 01239) der Stadträtin Frau Marie Burneleit, einzige Stadträtin im Münchner Stadtrat des Wahlvorschlags der fraglichen und sich selbst nicht erstnehmenden Kleinstpartei „Die Partei“, sind zwingend sinnvolle Aspekte hinzuzufügen.

Wie in der aktuellen Amtsperiode 2020-2026 verschiedenen Presseartikeln zu entnehmen war, wurden vermeintlich Inhalt und/oder der Geheimhaltung unterliegende Details aus nicht-öffentlichen Beschlussvorlagen der Ausschüsse bzw. der Vollversammlung des Münchner Stadtrats nicht nur veröffentlicht, sondern auch darauf hingewiesen, dass entsprechende Beschlussvorlagen als Quelle vorlägen.

Auch habe der Oberbürgermeister Dieter Reiter der Die PARTEI Stadträtin Marie Burneleit eine fragliche Stadtratsarbeit attestiert, wie sie selbst in der GRAUE RATHAUS UMSCHAU - Die PARTEI im Rathaus und Stadtrat München, Nr. 5/25, wie folgt, bestätigt:

„In einem hoch förmlichen Brief mit OB Signatur ließ Reiter ihr schriftlich über die Rechtsabteilung mitteilen, dass sie ihr Antragsrecht „grob unsinnig missbrauche“. Juristisch fundiert versteht sich – auf Basis der bayerischen Geschäftsordnung.“

Quelle: www.grauesrathaus.de/graue-rathaus-umschau/#flipbook-df_2191/1/

Da dies nicht nur die Zuverlässigkeit einiger Stadträte und deren Mitarbeiter in Frage stellt sondern auch die Prozesse der Stadtratsarbeit, des Direktoriums und der Referate, ist entsprechende Aufklärung angezeigt.

Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Existieren seitens der Landeshauptstadt München Geschäftsprozesse, die die Einhaltung der Geheimhaltung bzw. Nicht-Öffentlichkeit von Daten und Informationen im Rahmen der Stadtratsarbeit und der Arbeit der Stadtverwaltung kontrollieren? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
2. Gibt es Hinweise auf eine Verletzung der Vertraulichkeit oder der Geheimhaltung von Daten und Informationen durch Münchner Stadträte in der Amtsperiode 2020-2026? Wenn ja, wie viele Fälle?

Anfrage



3. Wurden Stadträten und/oder deren Mitarbeitern nachgewiesen, dass sie die Vertraulichkeit bzw. die Geheimhaltung von Daten und Informationen, welche ihnen im Rahmen ihrer Stadtratsarbeit zur Kenntnis gelangten, weitergegeben haben? Wenn ja, welche Ausschussgemeinschaften, Fraktionen, Gruppierungen und sonstige im Stadtrat vertretene Parteien wurden jeweils in wie vielen Fällen identifiziert?
4. Falls Verstöße gegen die Vertraulichkeit zugeordnet werden konnten, wurden in den Amtsperioden, 2014-2020 und 2020-2026, die verursachenden Stadträte und/oder deren Mitarbeiter sanktioniert? Wenn ja, in wie vielen Fällen?
5. Welche Sanktionsmöglichkeiten seitens der Landeshauptstadt München gibt es bei Verstößen gegen die Geheimhaltungspflicht durch Stadträte und deren Mitarbeiter?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 15. Juli 2025

HandyParken München: Neue Funktionen und Nutzerrekord

Pressemitteilung MVG

Olympiapark München GmbH erwirtschaftet mit 7 Mio. Euro eines der besten Jahresergebnisse seit Bestehen

Pressemitteilung Olympiapark München GmbH

„Die Pflegezeit finanziell planen“ – Seminar der Stadtparkasse München zur finanziellen Bildung

Pressemitteilung Stadtparkasse München

15.07.2025

HandyParken München: Neue Funktionen und Nutzerrekord

Die App HandyParken München setzt neue Maßstäbe: Mehr als eine Million registrierte Nutzer lösen ihre Parkscheine in München digital. Insgesamt werden gut 60% der Parkscheine in der Landeshauptstadt über die App der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) gekauft.

HandyParken München bietet darüber hinaus eine umfassende Integration von Mobilitätsdiensten. Neben digitalen Parkscheinen können Nutzer Echtzeitinformationen zu Baustellen der Stadtwerke München (SWM), ÖPNV- und Sharing-Angeboten, SWM-Ladesäulen und Park & Ride-Anlagen abrufen. Die App wird von der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) für die Landeshauptstadt entwickelt und betrieben.

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „HandyParken München ist weit mehr als eine Alternative zum Parkscheinautomaten. Die App ist ein wichtiger Bestandteil eines digitalen, flexiblen und nachhaltigen Mobilitätssystems mit dem Ziel, den Parksuchverkehr in der Stadt zu reduzieren. Die Münchner*innen sparen sich Zeit und Geld, während sie gleichzeitig von Echtzeitdaten mit sinnvollen Mobilitätsverknüpfungen profitieren. Bei der Weiterentwicklung legen wir den Fokus auf die stetige Integration neuer Elemente und Funktionen, wie zum Beispiel Prognosen zur Parkplatzauslastung.“

Alexandra Diessner, MVG-Vertriebschefin: „Ich freue mich, dass wir mit HandyParken München regelmäßig Maßstäbe setzen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Integration neuer Funktionen machen die App zu einem nützlichen Begleiter für die Mobilität in München, der viele Funktionen bündelt. Die Auszeichnungen, die wir in den letzten Jahren dafür bekommen haben, bestätigen das.“

Herausgeber

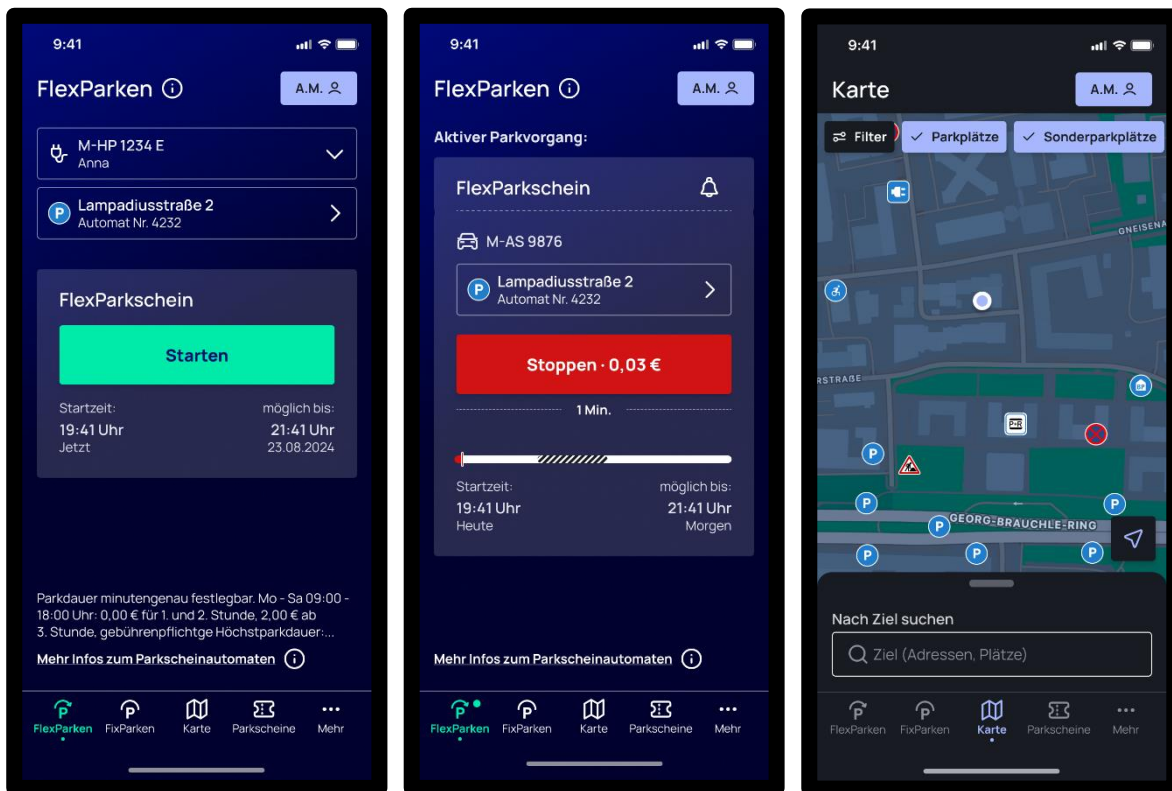
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2191-2884
E-Mail: kaltner.maximilian@swm.de
www.mvg.de

Mehr Nutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit

SWM und MVG entwickeln HandyParken München laufend weiter und setzen dabei nach Möglichkeit auch immer wieder häufige Kundenwünsche um. Jetzt hat die App ein ganzheitlich neues Design bekommen und ist noch nutzerfreundlicher und barrierefreier geworden. Neu und ab sofort verfügbar ist der Darkmode für alle, die ein dunkleres Erscheinungsbild wünschen. Außerdem wurden die Kontraste verbessert und die Texte lesbarer gestaltet.



Mehrfach ausgezeichnet

Erst Anfang dieses Jahres wurde die App zum zweiten Mal mit dem Deutschen App-Award vom Deutschen Institut für Service-Qualität und dem Nachrichtensender ntv in der Kategorie „Parken“ ausgezeichnet. 2024 bekam die App neben dem App-Award auch den Deutschen Exzellenz-Preis vom Deutschen Institut für Service-Qualität und dem DUP UNTERNEHMER-Magazin verliehen.

Geplante Erweiterungen

Noch in diesem Jahr sind weitere Verbesserungen geplant. So werden die Bezahlungsfunktionen um Google Pay und Apple Pay erweitert, ein intermodales Routing wird die Weiterreise mit dem öffentlichen Nahverkehr berücksichtigen und geeignete Parkgebiete je nach Verfügbarkeit von Parkplätzen empfehlen. Außerdem wird die App künftig auch in englischer Sprache verfügbar sein und um eine individuell einstellbare Erinnerungsfunktion ergänzt.

Olympiapark München GmbH erwirtschaftet mit 7 Mio. Euro eines der besten Jahresergebnisse seit Bestehen

Städtisches Tochterunternehmen veröffentlicht Geschäftsbericht 2024

Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von sieben Millionen Euro hat die Olympiapark München GmbH 2024 eines der besten Ergebnisse ihres Bestehens erwirtschaftet. „Es war ein herausragendes, ein bemerkenswertes Jahr, das der Olympiapark erleben durfte. Der Veranstaltungskalender 2024 war mit Großereignissen gespickt und Besucherinnen und Besucher nahmen die Veranstaltungen und Angebote millionenfach an“, kommentiert Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH (OMG) und weiter: „Der Park war ein Ort der Lebensfreude, ein Ort, der Menschen begeistert – ganz nach unserer Mission. Umso mehr freut es uns, dass es uns zudem gelungen ist, das Jahr mit einem solch hervorragenden wirtschaftlichen Ergebnis - eines der besten der nacholympischen Geschichte – abgeschlossen zu haben.“

Tatsächlich stieg der Jahresüberschuss um rund 1,9 Mio.€ gegenüber dem Vorjahr (5,1 Mio.€). Die deutliche Steigerung resultierte insbesondere aus Großveranstaltungen wie den zehn Open-Air-Konzerten, der UEFA EURO Fan Zone, der Handball-Europameisterschaft und dem Musikfestival Superbloom.

„Der Olympiapark ist für München seit über 50 Jahren ein unvergleichliches, internationales Veranstaltungszentrum und ein Naherholungsgebiet mit hohem Freizeitwert. All dies der Bevölkerung und den unzähligen Touristinnen und Touristen täglich zu bieten, ist eine große Aufgabe und in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten bisweilen ein wahrer Kraftakt. Darum möchte ich mich als Aufsichtsratsvorsitzende der Olympiapark München GmbH bei Geschäftsführerin Marion Schöne und ihrem Team für dieses bemerkenswerte Jahr 2024 und den ausgezeichneten Jahresabschluss herzlich bedanken“, erklärt Bürgermeisterin Verena Dietl.

Mit 5,7 Millionen Besucher:innen verbuchte der Park die höchste Gästezahl seit dem Auszug des Fußballs 2005. Über 4,3 Millionen Menschen (Vorjahr: 2,9 Mio.) besuchten 363 Events mit 627 Veranstaltungstagen. Weitere rund 1,4 Mio. (Vorjahr: 1,6 Mio.) Parkbesucher:innen nutzten die Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Berücksichtigt sind dabei alle Betriebe im Olympiapark, auch jene, die von Dritten betrieben werden wie der SAP Garden, der im August (öffentlicher Eislauf) bzw.

Herausgeber | Olympiapark München GmbH

Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München

Postanschrift | Olympiapark München GmbH | Postfach 401305 | 80713 München

Medien- und Informationsservice

Verantwortlich: Tobias Kohler | Abdruck honorarfrei – Belege erbeten

Tel. +49 (0)89 3067 2016 / 2017 | Fax +49 (0)89 3067 2222

www.olympiapark.de | presse@olympiapark.de

September (Veranstaltungsbetrieb) 2024 eröffnet worden ist. Zu den 5,7 Millionen gezählten Gästen kommen außerdem die Abertausenden Münchner:innen und Tourist:innen, die ohne registriert zu werden, das Olympiagelände besuchten.

„Wir freuen uns über den Erfolg und können stolz auf unsere Leistungen sein. Ausruhen können wir uns darauf aber nicht, denn das Jahr 2025 und auch die Folgejahre bergen zahlreiche Herausforderungen. Die geringere Anzahl großer Open-Air-Konzerte, die Schließung des Olympiaturms und die vollständige Sperrung des Olympiastadions ab September für zwei Jahre werden sich spürbar auf die Umsatzerlöse und damit auf das Ergebnis auswirken“, so Marion Schöne und weiter: „Trotz allem gibt es aber auch viel Positives für das laufende Jahr 2025 zu vermerken: Die Auslastung der Olympiahalle ist sehr gut. Erstmals seit der Corona-Pandemie kehrte mit BMW eine Hauptversammlung zurück. Fußball-Euphorie herrschte beim Fan Fest anlässlich des UEFA Champions League Finales und unsere Eigenveranstaltungen, wie es MASH schon getan hat, und auch der Sommernachtstraum werden begeistern. Die Kleine Olympiahalle erfreut sich bei der Ausstellung „Körperwelten“ regen Besuchs. Und es wird neue Highlights geben, wie die Biathlon-Veranstaltung Loop One Festival, die Eröffnung des Olympia-Actionsportzentrums oder den mobilen Aussichtsturm Skylift als temporäre Ersatzattraktion für den Olympiaturm.“

Eine Übersicht und Einblicke ins Veranstaltungsjahr 2024 in Wort, Bild und Clips sowie in die Projekte und Arbeit der einzelnen Bereiche sowie natürlich die Finanzdaten bietet der digitale Geschäftsbericht der Olympiapark München GmbH, der unter diesem [Link](#) ab sofort zur Verfügung steht.

Weitere Informationen zum Olympiapark finden Sie unter www.olympiapark.de.

Pressemitteilung, 15. Juli 2025

„Die Pflegezeit finanziell planen“ – Seminar der Stadtsparkasse München zur finanziellen Bildung

München (sskm). Die Stadtsparkasse München bietet allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern kostenlose Seminare zur finanziellen Bildung an. Das vierte Seminar am 22. Juli 2025 heißt „Die Pflegezeit finanziell planen“. Das Seminar wird als Online-Format stattfinden.

Gute Betreuung im Alter kann teuer werden. Deshalb ist es wichtig, sich rechtzeitig mit den Themen Unterstützung und Pflege zu befassen. Welche Leistungen übernimmt die gesetzliche Pflegeversicherung im Pflegefall? Was muss selbst bezahlt werden? Der Vortrag gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um finanzielle Aspekte der Pflegezeit.

Im Seminar werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Vorausschauende Planung fürs Älterwerden
- Unterstützung für Pflegebedürftige und für Pflegende
- Überblick über Wohnformen im Alter
- Pflegeleistungen beantragen
- Mit privater Vorsorge Versorgungslücken schließen

Alle Seminare der Reihe sind kostenlos und finden online oder in Präsenz statt:

- Finanziell fit durchs Leben (Basisvortrag)

am 30.09.2025, 17:30 Uhr

Referentin: Heike Höfeld

Online-Seminare

- Erben und vererben
am 23.10.2025, 17:30 Uhr
Referent: Dr. Michael Waxenberger
Verwaltungszentrum Stadtsparkasse München
Ungererstraße 75, 80805 München
- Familienfinanzen – über Geld sprechen und Wissen vermitteln
am 29.10.2025, 20:00 Uhr
Referentin: Regina Kordik
Online-Seminar
- Frauen-Finanz-Forum
am 11.11.2025, 18:30 Uhr
Verwaltungszentrum Stadtsparkasse München
Ungererstraße 75, 80805 München

Die Anmeldung zu den Seminaren erfolgt über:
www.sskm.de/finanzschlau

„Mach dich finanzschlau“

Mit diesem Claim weist die Stadtsparkasse München darauf hin, wie wichtig finanzielles Know-how ist, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Ihre Leistungen zur finanziellen Bildung bündelt sie auf ihrer Website. Unter dem Link www.sskm.de/finanzschlau finden Interessentinnen und Interessenten neben nützlichen Informationen und praktischen Online-Tools auch Videos und Podcasts aus der Welt des Finanzwissens. Einfach und locker erklären Mitarbeitende Finanzthemen auf dem TikTok-Kanal der Stadtsparkasse.

[Stadtsparkasse München \(@sskmuenchen\) Official | TikTok](https://www.tiktok.com/@sskmuenchen)

Ansprechpartner für die Presse:

Cornelia Klaila
presse@sskm.de
089 2167 47301

Sebastian Sippel
presse@sskm.de
089 2167 47314

Zum Hintergrund:

Die Stadtparkasse München wurde 1824 gegründet und ist Marktführerin im Privat- und Firmenkundengeschäft in München. Im Geschäftsjahr 2024 erzielte sie einen Jahresüberschuss von 48 Millionen Euro und ist mit einer Bilanzsumme von 23 Milliarden Euro die viertgrößte Sparkasse Deutschlands. Die Stadtparkasse München beschäftigt 2.353 Mitarbeitende, davon 254 Auszubildende und betreibt 44 Filialen im Stadtgebiet. Im vergangenen Jahr hat sie für mehr als 300 gemeinnützige Projekte rund 3,1 Millionen Euro gespendet: [Unser Engagement | Stadtparkasse München](#).

Stand: 31.12.2024